



Bild: Roberta Fele



Bild: Roberta Fele

hof dokumentieren sollten. So ist der Wert des Unterwalds mit 3,627 Millionen beziffert, derjenige des Erlenhofs auf 2,048 Millionen. Pläne zeigten zudem auf, dass das Landwirtschaftsland beim Unterhof arrondiert, dasjenige des Erlenhofs hingegen verstükkelt ist.

Hörte man sich unter den Anwesenden um, bekam man fast immer die gleichen Argumente gegen den Tausch zu hören. Das Geschäft sei falsch aufgegleist, der Wert der beiden Höfe zu ungleich für ein Tauschgeschäft.

Auch Ruedi Schalch bemängelte, dass man beide Höfe als wertmässig gleich darstelle und warf der Stadt Intransparenz bei der Information der Fakten vor. Auch das Argument, dass die Stadt mit dem Tausch die Quellen und das Trinkwasser besser schützen könne, ist aus seiner Sicht nicht stichhaltig. Dafür könne die Stadt jetzt schon sorgen.

Ausserdem stört sich Schalch an der Besetzung der landwirtschaftlichen Kommission: «Da bestanden Interessenkonflikte, die die Objektivität bei Entscheidungen beeinträchtigten.»

Besichtigung der Gebäude

Ganz klar äussert sich auch Oligo Kern: «Man verkauft nichts, ausser man sei in der Not dazu gezwungen.» Franz Marty meinte, die Stadt sollte nicht so viel Land hergeben, schon gar nicht zu diesen Konditionen. Damit spricht Marty den Unterschied in der Bewertung der beiden Höfe an, den er mit 1,5 Millionen beziffert. Ein Argument, das auch Fritz Rietmann anführt: «Da wird zu viel verschenkt.»

Immerhin fand sich mit Andreas Knecht einer, der angab, er sei hier, um sich ein Bild zu machen über den Zustand der Liegenschaft und sich so mit Blick auf die bevorstehende Abstimmung zu informieren.

Sich ein Bild machen konnten alle Besuchenden am Samstagnachmittag. Schürch, der die Pacht mit seiner Frau Dominique Schürch 1989 übernahm, führte durch den Stall und die verschiedenen Ökonomiegebäude. Er ging auch auf die Investitionen ein, die er während der Zeit machte. Er bezifferte sie auf 1,1 Millionen. Das habe dem Werterhalt gedient, und der gehe zugunsten der Stadt. Für ihn ist es ein Trugschluss, von einem Tausch zu sprechen, gerade weil der Wert der beiden Höfe so weit auseinanderliegt.

Ursula Junker

Landtausch: SP beschliesst Stimmfreigabe

An der Parteiversammlung vom 10. Dezember wurde die kommunale Abstimmungsvorlage «Tauschgeschäft Erlenhof-Unterwald» diskutiert. In mehreren Redebeiträgen wurde die Grundlage der Strategie kritisiert, die voraussetzt, dass die Pachthöfe überhaupt verkauft werden sollen. Dem Verkauf wurden Modelle entgegengestellt, wie sie der von der SP zugezogene und erfahrene Landwirtschaftsberater Martin Ott vorstellte. In den letzten 20 Jahren hat an vielen Orten ein Umdenken stattgefunden und die öffentliche Hand habe aufgehört, ihre Pachtgüter zu verkaufen, da diese neben der wichtigen landwirtschaftlichen Produktion auch Aufgaben im Bereich der Bildung, Soziales, Integration und Inklusion erfüllen könnten. Die öffentliche Hand behalte so die Entscheidungshoheit über Land und Hof. Es gibt bereits mindestens 40 solcher Modellbetriebe in der Schweiz, zum Beispiel das erfolgreiche Gut Rheinau. Solche wirtschaftlichen Betriebe erlauben es den Gemeinden und Kantonen, die landwirtschaftlichen Betriebe erhalten zu können, ohne die Steuerzahler zusätzlich zu belasten und zusätzlich Pachtzinsen zu erwirtschaften. Die SP wünscht vom Stadtrat, solche Grundlagen und Modelle in seiner Strategie aufzunehmen.

Die Diskussion über die zur Abstimmung stehende Vorlage Tauschgeschäft Erlenhof-Unterwald des Stadtrats wurde kontrovers und kritisch geführt. Die Sicherung des Trinkwassers stand bei den Befürwortern zentral im Vordergrund. Dies vor allem im Hinblick auf die Sicherung und Nutz-

barmachung der vorhandenen Quellen im Bereich des Erlenhofs. Stein am Rhein braucht zur Sicherung der Trinkwasserversorgung zusätzliche Ressourcen und dieses Geschäft bietet eine einmalige Chance, zusätzliches Quellwasser für die Versorgung zu sichern. Die Quellen im Gebiet Erlenhof erhöhen die verfügbare Trinkwassermenge um etwa 10 Prozent des Trinkwasserverbrauchs und diese kommen durch den Tausch in den Besitz der Stadt auf Steiner Boden.

Die anfangs geschilderte, von der Versammlung geforderte Revision der Landwirtschaftsstrategie würde durch den Erwerb des Erlenhofs nicht verhindert. Eine revidierte Gesamtstrategie ohne Landverkauf kann ohne Weiteres auf die verbleibenden Landwirtschaftsflächen und Höfe angewendet werden.

Eine dem Tauschgeschäft gegenüber kritische Gruppe, die das Geschäft ablehnt, führte an, damit sei ein Nettoverlust von städtischem Land verbunden und die Landwirtschaftsstrategie, wie sie vom Stadtrat vorgelegt wird, sei dann mit dieser Ablehnung erledigt. Das Prinzip der SP habe immer gelautet, dass Land in öffentlicher Hand nicht verkauft werden solle.

Nach intensiver Diskussion hat sich die SP für Stimmfreigabe entschieden, da beide Grundhaltungen, Besitz von Land in öffentlicher Hand zu behalten wie auch die Sicherung des Trinkwassers, gewichtig sind. Die Stimmberechtigten können für sich abwägen und entscheiden, was sie höher gewichten. *SP Stein am Rhein/Oberer Kantonsteil*

LESERBRIEF

Nein zum Tausch

Der städtische Hof Unterwald mit 41 Hektaren Kulturland soll gegen den Erlenhof mit 14,1 Hektaren Land, zum Teil in Hanglage, wertgleich getauscht werden.

Damit verschenkt die Bevölkerung 26,9 Hektaren Kulturland im Wert von etwa 1,5 Millionen Franken. Die Wertberechnungen der beiden Höfe sind nicht nachvollziehbar, und das Argument, den Erlenhof in Bezug auf die Quellwas-

serqualität in den Besitz der Stadt zu tauschen, ist nicht stichhaltig.

Bei der personellen Zusammensetzung der städtischen Landwirtschaftskommission bestehen Interessenskonflikte, die die Objektivität der Entscheidungsfindung beeinträchtigen.

Darum am 18. Januar ein Nein. Für eine bessere, transparente und zukunftssichere Lösung.

Ruedi Schalch, Stein am Rhein

senden: «Wir wollen im Sinne der Steiner Bevölkerung Einblick bieten und die Fakten und Zahlen auf den Tisch legen.»

Das Komitee bestehe aus besorgten Bürgern, die dem Tausch skeptisch entgegenstünden, meinte Metzger zu dessen Zusammensetzung. Parteipolitisch ist das ganze Spektrum vertreten. Neben Metzger gehören ihm Ruedi Schalch, Franz Marty, Fritz Schürch, Ruth Metzger und weitere an.

Quellenschutz gegen Land?

Das Komitee hatte einige Zahlen aufgelistet, die die Ungleichheit des Tauschgeschäfts zwischen dem im Besitz der Stadt befindlichen Unterwald und dem privaten Erlen-